



LEFÖ Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen

LEFÖ
Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen
Information, Education and Support for Migrant Women
Kettenbrückengasse 15/II/4
1050 Wien
ZVR-Zahl: 893710788
Tel: +43-(1)-581 18 81
Fax: +43-(1)-581 18 82
Mail: office@lefoe.at
www.lefoe.at

→ TAMPEP
Gesundheitsprävention für Migrantinnen in der Sexarbeit
→ IBF
Interventionsstelle für Betroffene von Frauenhandel
→ LERNZENTRUM
Bildung für Migrantinnen
→ BERATUNG
umfassende Beratung für Lateinamerikanerinnen

Pressemitteilung, 31/05/2007

2. Juni ist Internationaler Hurentag

Utl.: Kampagne für Sexarbeiterinnenrechte begeht symbolischen Höhepunkt

Von 8. März bis 2. Juni 2007 fand die erste bundesweite Kampagne für die Rechte von SexarbeiterInnen in Österreich statt. Unter dem Titel „SexarbeiterInnen haben Lust... auf ihre Rechte!“ luden die Organisatorinnen zu über 25 Veranstaltungen, die sich auf unterschiedliche Art und zum Teil provokativ mit dem Thema Sexarbeit auseinandersetzten.

„Wir sind mit dem Erfolg und der Resonanz der Kampagne sehr zufrieden. Die Botschaft ist angekommen: die Rechte von SexarbeiterInnen sind untrennbarer Teil der Menschen- und Frauenrechte“, fasst Cristina Boidi vom Verein LEFÖ, den Initiatorinnen der Kampagne, zusammen. „Durch die Vielfalt der Veranstaltungen haben wir nicht nur ein großes Publikum und über 800 BesucherInnen allein in Wien erreicht, sondern eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglicht. Wir waren von dem großen Interesse und den positiven Rückmeldungen überwältigt“, so Boidi weiter. LEFÖ hofft, dass den Worten auch Taten folgen. „Unsere langjährigen Forderungen nach Anerkennung und Umsetzung der Rechte von Sexarbeiterinnen sind mittlerweile auch zu Forderungen verschiedener politischer AkteurInnen geworden. Wir wünschen uns eine enge Zusammenarbeit bei der Umsetzung dieser Rechte“, betont die LEFÖ-Koordinatorin.

Die Kampagne „Lust auf Rechte“ wurde von verschiedenen NGOs und Einzelpersonen unterstützt und forderte die Umsetzung der Menschen-, Arbeits- und MigrantInnenrechte, die SexarbeiterInnen nach internationalen Übereinkommen zustehen. Anlässlich des Internationalen Hurentags am 2. Juni lädt LEFÖ zur Abschlussveranstaltung vor die Stadtbücherei in Wien. „Unsere Kampagne geht dem symbolischen Ende zu. Wir arbeiten aber wie bisher weiter für die rechtliche Gleichstellung von SexarbeiterInnen, für eine Aufenthalts- und Niederlassungsmöglichkeit von migrantischen SexarbeiterInnen und gegen die institutionalisierte Doppelmoral“, so Boidi abschließend. LEFÖ arbeitet seit 15 Jahren und als erste Organisation in Österreich für die Rechte von SexarbeiterInnen und unterstützt migrantische Sexarbeiterinnen durch Beratung, Streetwork und kulturelle Mediation.

Veranstaltungshinweis:

2. Juni 2007: Internationaler Hurentag

Abschlussveranstaltung der Kampagne „SexarbeiterInnen haben Lust... auf ihre Rechte!“

13:00-17:00 Uhr | 7., Urban-Loritz-Platz (vor der Stadtbücherei)

mit Musik, Radio, Information, Fotoausstellung, Video u.v.m.

Rückfragen:

LEFÖ Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen | www.lefoe.at

Faika Anna El-Nagashi, Renate Blum unter 01/581 18 81 oder info@lefoe.at

Hintergrund

▪ Bildmaterial

Verwendung der Bilder ausschließlich im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Kampagne „SexarbeiterInnen haben Lust... auf ihre Rechte!“ und unter Angabe des Fotonachweises erlaubt.



Information und Diskussionen bei über 20 Veranstaltungen bundesweit im Rahmen der Kampagne „SexarbeiterInnen haben Lust... auf ihre Rechte!“ – www.lustaufrechte.at. Foto: LEFÖ



"SexarbeiterInnen haben Lust... auf ihre Rechte!" – rote Regenschirme für Sichtbarkeit und Solidarität.
Der rote Regenschirm ist das Symbol des Widerstandes von SexarbeiterInnen weltweit gegen Diskriminierung Foto: LEFÖ



LEFÖ Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen

**Bundesweite Kampagne
für die Rechte
von SexarbeiterInnen**

8. März 2007
Internationaler Frauentag
bis 2. Juni 2007
Internationaler Hurentag

Informationen und Programm:
www.lustaufrechte.at

**SexarbeiterInnen
haben Lust...
auf ihre Rechte!**

www.lefoe.at | www.maiz.at

Bundesweite Kampagne für die Rechte von SexarbeiterInnen von 8. März bis 2. Juni 2007 – www.lustaufrechte.at. Foto: LEFÖ



LEFÖ Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen

▪ LEFÖ Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen | www.lefoe.at

Seit über 20 Jahren arbeitet der Verein LEFÖ für die Rechte von Migrantinnen in Österreich. Seit 15 Jahren existiert ein Arbeitsschwerpunkt zu Migrantinnen, die in der Sexarbeit tätig sind. LEFÖ fordert seitdem Rechte für SexarbeiterInnen abseits von sensationalistischen Clichés oder pauschalen Opferzuschreibungen. Diese Arbeit ist stark stigmatisiert und findet in einer breiten Öffentlichkeit schwer Unterstützung. Besonders die Verbindung von Migration und Prostitution ist ein Bereich, in dem in der öffentlichen Diskussion viele rassistische und sexistische Vorurteile reproduziert werden, und gesetzlich eine rechtlose Situation hergestellt wird.

Die hohe Präsenz von weiblichen Migrantinnen in Westeuropa und die oft ausbeuterische Arbeits- und Lebenssituation, in der sie sich befinden, ist bis heute ein unterbelichteter Aspekt der Verletzung von Menschen- und Frauenrechten und bildet die Grundlage für die Arbeit von LEFÖ. Das Konzept von LEFÖ ist eines der aktiven Partizipation und nicht eines der "passiven Hilfesuchenden". Es geht darum, sich für die Rechte der betroffenen Frauen einzusetzen und sie darin zu unterstützen, ihre Rechte selbst einzufordern.

LEFÖ arbeitet seit 1993 für die Rechte von Migrantinnen in der Sexarbeit und ist Teil des europäischen Netzwerks TAMPEP.

▪ Erste bundesweite Kampagne für die Rechte von SexarbeiterInnen | www.lustaufrechte.at

Um auf die gesellschaftliche Doppelmoral aufmerksam zu machen und die Menschen-, Arbeits- und MigrantInnenrechte von SexarbeiterInnen einzufordern, wurde – erstmals in Österreich – eine bundesweite Kampagne für die Rechte von SexarbeiterInnen konzipiert. Die Kampagne beginnt am 8. März, dem Internationalen Frauentag, um auf SexarbeiterInnenrechte als integralen Teil der unteilbaren Frauen-/Menschenrechte aufmerksam zu machen. Sie endet symbolisch am 2. Juni, dem Internationalen Hurentag, einem weltweiten Aktionstag für die Anerkennung der Prostitution und der Rechte von SexarbeiterInnen.

Die Kampagne „SexarbeiterInnen haben Lust... auf ihre Rechte!“ ist eine Initiative von LEFÖ Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen in Kooperation mit maiz Autonomes Zentrum von & für Migrantinnen – mit Unterstützung von thekla die Lobby für Frauen in Graz, Frauentreffpunkt Salzburg und Frauenberatungsstelle Oberpullendorf.

▪ 2. Juni – Internationaler Hurentag

Am 2. Juni 1975 streikten und besetzten über 100 Sexarbeiterinnen in Lyon/Frankreich eine Kirche, um auf Polizeirepressionen und ihre rechtlose Situation aufmerksam zu machen. Der 2. Juni wurde von Hurenorganisationen weltweit zum Internationalen Hurentag erklärt, um für die Anerkennung der Prostitution und die Rechte der Sexarbeiterinnen aufmerksam zu machen und zu kämpfen.

Der Anteil der Migrantinnen in der Sexarbeit ist heute in den meisten EU-Staaten auf über 50% gestiegen. So beträgt der Anteil von Migrantinnen innerhalb der Prostitution in Österreich zwischen 70-80%, in Deutschland 60%, in Italien 90% und in Frankreich und den Niederlanden 70%. In den meisten europäischen Ländern ist Prostitution geduldet. In der Realität aber ist und war Sexarbeit immer eine marginalisierte und stigmatisierte Tätigkeit. Die Akteurinnen sind nicht nur Frauen, sie sind auch Migrantinnen. Das bedeutet, dass sie nicht nur von Marginalisierung und Stigmatisierung betroffen sind und Straf- und Prostitutionsgesetzen unterworfen, sondern sie sind auch ständig von den Migrationsgesetzen/Fremdengesetzen Westeuropas und anderer Länder bedroht. Dies schließt Migrantinnen in der Prostitution auch von allen rechtlichen, sozialen und gesundheitlichen Angeboten aus.